



bestimmten Befagen an einer stets wachsenden Unzufriedenheit, welche beginnt, sich gegen unsere Institutionen zu wenden. Die Volksabstimmung könnte uns, wenn wir nicht auf der Hut sind, eines Tages einige Ueberrollungen bereiten. Was Noth thut, das ist ein Wechsel der seit einem Jahre verfolgten Politik. Man muß eine Regierungspartei aus Progressisten und Radikalen bilden. Meline erklärte sodann, er habe dem neuen Cabinet seine Unterstützung versagt, da er sich einer Politik nicht habe anschließen können, welche die Anhänger der socialen Revolution zur Macht gelangen ließ und das Handelsportefeuille dem Führer des Collectivismus einräumte.

Von der Affaire Dreyfus sprechend, gibt Meline die Beschränkung Ausdruck, daß dieses Ministerium, für dessen Bildung die Affaire bestimmend gewesen sei, zu ihrer Liquidation nicht fähig sei. Das Land ist nicht durch die Affaire Dreyfus aufgeregt, sondern durch die desorganisirte Campagne, für welche die Affaire einen Vorwand bot. Das Land will daraus weder eine politische, noch eine religiöse Frage machen, sondern einzig und allein eine Rechtsfrage; und so, wie es das Urtheil des Cassationshofes anerkannt hat, so wird es auch die Entscheidung der Richter in Rennes anerkennen. Deshalb soll auch die Regierung auf die Richter keinen Einfluß nehmen. Die Regierung hat dies zwar versprochen, aber das Cabinet ist derart zusammengestellt, daß es als ein Ministerium des Kampfes erscheint. Die Regierung hat Maßnahmen getroffen, welche die Unabhängigkeit der Richter aus's Spiel setzen. Sie hat Antiperionen, welche andere Anschauung waren als sie, ihre Ungnade fühlen lassen. Ein solches Vorgehen muß ihr Haß zuziehen und muß Conflicte und Katastrophen hervorrufen. Das Land will dies nicht, es verlangt nur nach dem Aufhören der Streitigkeiten, welche aus der Affaire hervorgegangen sind. Das Land fürchtet innere und äußere Gefahren, es befürchtet, daß diese Angelegenheit es zum Spielball seiner Wüthender in der Welt mache. Das Land beschwört seine Vertreter, die Parteien zu vergessen und einzig und allein dem Umstande eingedenk zu sein, daß sie Franzosen sind. Es wird ein Appell gerichtet an die Einigung aller Republikaner. Eine solche Einigung kann nur zu Stande kommen hinsichtlich der höchsten Interessen des Vaterlandes, wo wir uns Alle die Hände reichen können. (Lebhafter, langanhaltender Beifall.)

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 10. Juli.

Beide Häuser des Reichstages werden voraussichtlich nächsten Donnerstag formelle Sitzungen abhalten, in welchem das königliche Rescript betreffend die Vertagung des Reichstages zur Verlesung gelangen wird.

Staatssecretär des Finanzministeriums Alfred Zepke ist am 7. d. Mittags aus Wien nach Budapest zurückgekehrt, nachdem er am 6. d. im Ministerium des Äußeren an der österreichisch-ungarischen Zollconferenz theilgenommen hatte, welche sich mit laufenden Angelegenheiten beschäftigte.

Die Discussion, welche in den Nationalitätenblättern über die Frage gepflogen wird, ob die Possibilität der Rumänen angeht, wird nun in einem Artikel der „Tribuna Poporului“ fortgesetzt. In demselben wird mit dem Hinweis auf das Ansuchen der Wählerzahl und auf die Curialgerichtsbarkeit in Wahlsachen für die active Theilnahme der Rumänen an den nächsten Wahlen plaidirt, wobei das Blatt betont, die bisherige Possibilität ist nur eine fictive gewesen, da das rumänische Volk, ja sogar die Führer desselben, trotz der proclamierten Possibilität stets ihren Wählerpflichten nachgekommen seien.

Seitens des Reichstagsabgeordneten des Magyar-Gesetzes Wahlgbezirks, Johann Goldis, ist an das Präsidium des Abgeordnetenhauses die Berufung angelaufen, daß der genannte Abgeordnete in Folge seiner Erwählung zum Krader Bischof sein Abgeordneten-Mandat niederlege. Präsident Deszer Perczel traf bereits die nöthigen Verfügungen hinsichtlich der Neuwahl, welche Ende dieses Monats stattfinden wird. Als Candidaten werden der Belagener Advocat Theodor Fajsi und der Ministerial-Concipist Dr. Victor Kupja genannt.

Die Rede des Kaisers Wilhelm auf dem französischen Kriegsschiffe „Tribune“ in Bergen und sein Telegramm an Loubet beschäftigen noch immer sehr lebhaft die öffentliche Meinung, obwohl nicht geglaubt wird, daß hieraus schon politische Consequenzen abzuleiten seien. Man hebt hierbei das Verbalien der französischen Staatsmänner hervor, besonders des Ministers Delcassé, dessen Klugheit und Einsicht sich bei dieser Gelegenheit bewährten. Jedoch werde nunmehr die französische Politik durch ihr weiteres Verhalten zu bewiesen haben, daß sie Werth darauf legt, den Zwischenfall zur Annäherung besserer Beziehungen zu benutzen. Deutschland habe durch lange Jahre immer nur Zeichen friedfertiger Gesinnung Frankreich gegenüber gegeben, während französischerseits in gleicher Richtung noch unheimlich viel zu thun sei. Aber ein Umsturz zum Besseren ist unübersehbar und wird mit Befriedigung bemerkt. Auch die conservativen Blätter besprechen die Bergner Epithelen sehr sympathisch. Die „Revuezeitung“ meint: Die Wogen des Revanchegedankens in Frankreich haben sich allmählig etwas gelähmt. Küßlere Auffassungen des Schuß- und Trugbündnisses gegen Deutschland haben plötzlicherseits, ja es haben sich sogar neue Beziehungen, vorläufig moralischer Natur, zwischen beiden Nachbarreichen eingekoppelt. Der gegenseitige

Eines Tages theilte Fanny, die in Leopoldinen's Dienste verblieben war, ihrer Herrin mit, sie sei vorhin, bei einem Gange in die Nachbarschaft, unweit des Hauses einem ganz fallstamen Manne begegnet. Er sei ärmlich gekleidet gewesen, hoch und bager von Figur, und in seinem Blick habe etwas Unheimliches gelegen, fast wie Wahnfinn. Als er Fanny gesehen, sei er plötzlich stehen geblieben, wie am Boden festgewurzelt, habe sie aus seinen tiefstehenden Augen angefaßt, wie ein Gespenst, und sei dann kopfschüttelnd weitergegangen.

Sie habe sich noch einmal nach ihm umgesehen und ihn in dieses Haus treten sehen. Ob die gnädige Frau um diesen sonderbaren Besuch wisse? Leopoldine glaubte allerdings gehört zu haben, daß vorhin Jemand in's Haus gefahren worden war und sich nach dem Atelier ihres Vaters begeben hatte. Sie war bei Fanny's Schilderung der Persönlichkeit jenes Mannes auf eine Vermuthung gerathen, die sie mit Unruhe erfüllte. Um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, begab sie sich nach dem Atelier. Das letztere lag am Ende des Hausganges, zu dessen beiden Seiten fast sämtliche Wohnräume einmündeten.

Auf dem Wege dahin befand sich Leopoldine, daß es besser sei, wenn sie vorerst einen vorächtigen Hüter anstreckte. Sie dämpfte ihre Schritte und lautete ein paar Augenblicke an der Thürschwelle, welche sich in das Atelier öffnete. Jeder dieser Hügel führte in eine andere Abtheilung des Ateliers, aus welchem durch einen großen Vorhang von schwerem Wolstoff zwei vollständig abgeordnete Räume gebildet waren. Dieser Vorhang hatte die ganze Länge und fast auch die ganze Höhe des Ateliers und lief in Ringen an einem Eisenstabe vom Eingang bis zu einer diesem entgegengesetzten Thüre, welche zwischen den beiden hohen Fenstern in den Garten hinausging.

Unhörbar trat Leopoldine in diejenige Theile des Ateliers, in welchem Orlando seine Utensilien, Aequisten, Skizzenblätter aufzubewahren pflegte. Seine Skizzelei mit einem noch nicht vollendeten großen Bilde, an dem er seit Monaten eifrig malte, befand sich jenseits des Vorhanges. Von dem, was drüben gesprochen wurde, konnte Leopoldine kaum ein Wort entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Austausch freundlicher Gefühle wird dazu beitragen, unsere westlichen Nachbarn immer mehr aus ihrem engbrüstigen Chauvinismus herauszuziehen und als diejenigen Dinge sehen zu lassen, die ihre Interessen vitaler berühren, als ausfichtloses Jagen nach ausschließendem Ziele.

Die dritte Commission der Friedensconferenz hielt am 7. d. eine Sitzung. Delegirter Delhannis trat im Namen Griechenlands der in der letzten Sitzung angenommenen Vorlage betreffend die guten Dienste und die Vermittlung bei. Der belgische Vertreter Senator Dechamps theilte mit, welche formelle Aenderungen an dem in der vorigen Sitzung genehmigten Texte vorgenommen wurden, und entwickelte in einem ausführlichen Vortrage die Motive, welche die eingesezte Commission veranlaßten, Vorschläge bezüglich der internationalen Untersuchungs- und Schiedsgerichts-Commissionen zu machen. Der Vortrag wird mündlich dem Protocoll einverleibt. Der Vorsitzende beglückwünschte den Berichterstatter zu der hervorragenden Arbeit, welche als officielle Richtschnur für die Conferenzmitglieder dienen und denselben die Möglichkeit geben soll, sich mit ihren Regierungen in's Einvernehmen zu setzen und deren Instruction bis zu der für Dienstag angelegten Sitzung zu erlangen.

Zu Büffler's königlichen Palast fand am 7. d. eine wichtige Conferenz des Königs mit dem Minister-Präsidenten Vandenpereboom statt. Der König erklärte nachdrücklich, das neue Wahlgesetz müsse den liberalen Forderungen einer angemessenen Vertretung im Parlament volle Satisfaction verschaffen, da es im Interesse des Thrones gelegen sei, daß der Liberalismus nicht in die Arme des Socialismus getrieben werde. Im clericalen Lager herrscht heillose Verwirrung. Mehrere clericale Parteiführer erklären der Regierung, die doch auch clerical ist, offen den Krieg.

General Brugdre wurde an Stelle des Generals Jurlinden zum Militär-Gouverneur ernannt. General Jurlinden behält sein Amt im obersten Kriegsrathe. Contre-Amiral Taitard wurde zum General-Admiral der Marine ernannt. Der ehemalige Director des Bureaus für indirecte Steuern, Staatsrath Catuffe, wurde an Stelle Marcel's, der zum Staatsrath ernannt wurde, als Gesandter nach Stockholm entsendet.

Die Entsendung Jurlinden's vom Posten eines Militär-Gouverneurs hat in nationalitätlichen Kreisen Verwirrung und Entmutigung hervorgerufen.

Gezeitung

über die Auftheilung jener Alkoholmengen, welche durch die der Consumsteuer unterliegenden Spiritusbrennereien in je einer Produktionscampagne zum kleineren Steuerlage producirt werden dürfen.

§. 1. Die nach dem § 3 des G. A. . . 189 . . über die Spiritussteuer, sowie über die Besteuerung der mit der Spiritusproduction zugleich erzeugten Perfbese durch die in den Ländern der ungarischen Krone der Consumsteuer unterliegenden Spiritusbrennereien zum kleineren Steuerlage producirtbare Alkoholmenge von jährlichen 853.000 Hektolitern wird unter die Spiritusbrennereien nach den Produktionscampagnen mit Beobachtung des Grundgesetzes vertheilt, daß von den neu entstehenden Spiritusbrennereien nur die landwirtschaftlichen, sowohl jetzt als auch innerhalb der nach den Produktionscampagnen zu geschhenden Auftheilungsfrist, an der Auftheilung theilhaben können.

Diese Auftheilung unter die landwirtschaftlichen und industriellen Spiritusbrennereien geschieht in der Weise, daß von der binnen einer Produktionscampagne bei dem kleineren Steuerlage producirtbaren Alkoholmenge von 853 000 Hektolitern auf die erste Auftheilungsperiode 460.103 Hektoliter unter die im Punkt A a) des § 3 bezeichneten landwirtschaftlichen Brennereien, 338.956 Hektoliter unter die im Punkt B des § 3 bezeichneten gewerblichen Spiritusbrennereien aufgetheilt, 53.941 Hektoliter der neu entstehenden landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien vorbehalten werden.

Von diesen den neu entstehenden landwirtschaftlichen Brennereien vorbehaltenen 53.941 Hektolitern können in der ersten Auftheilungsperiode 13 941 Hektoliter in Anspruch genommen werden, während von den übrigen 40 000 Hektolitern in den folgenden vier Produktionscampagnen je 10 000 Hektoliter in Anspruch genommen werden können.

Außerdem werden für die neu entstehenden landwirtschaftlichen Brennereien in erster Reihe jene bei dem kleineren Steuerlage producirtbaren Alkoholmengen vorbehalten, welche in Folge endgiltiger Auflosung einzelner gewerblichen Spiritusbrennereien, sowie auch jene Alkoholmengen, welche in Folge der Vereinigung einzelner gewerblichen oder landwirtschaftlicher Spiritusbrennereien (§. 8) zur Verfügung bleiben werden.

§. 2. Wenn einzelne Spiritusbrennereien die ihnen im Sinne der §§. 4 und 5 zugewiesene Alkoholmenge in einer Produktions-Campagne im Ganzen oder zum Theil herzustellen nicht vermögen, dann ist die betreffende Spiritusbrennerei verpflichtet, dies sofort, sobald der die Herstellung der zugewiesenen Alkoholmenge hindernde Umstand eingetreten ist, der zuständigen Finanzdirection anzugemeldet und wird die nicht hergestellte Alkoholmenge — je nachdem diese Spiritusbrennerei eine landwirtschaftliche oder gewerbliche war — in erster Reihe unter die übrigen landwirtschaftlichen, beziehungsweise gewerblichen Spiritusbrennereien für dieselbe Produktions-Campagne provisorisch aufgetheilt und es kann die aus dem Antheil der landwirtschaftlichen Brennereien solchermassen übrig bleibende Menge unter die gewerblichen, die aus dem Antheil der gewerblichen Brennereien übrig bleibende Menge unter die landwirtschaftlichen Brennereien nur in dem Maße aufgetheilt werden, wenn sie — laut den obigen Bestimmungen — nicht in Anspruch genommen wird.

Wenn hingegen eine landwirtschaftliche oder gewerbliche Brennerei den Betrieb endgiltig aufgibt, oder wenn die Brennerei während der nach dem 31. August 1898 folgenden und unmittelbar auf einander folgenden zwei Produktions-Campagnen nicht wenigstens während einer zwei ganze Monate auswachsenden Anmeldeperiode ohne Unterbrechung in Betrieb war: verliert die betreffende Brennerei endgiltig jeden weiteren Anspruch auf die zum kleineren Steuerlage herstellbare und ihr zugewiesene Alkoholmenge und wird die in solcher Weise zur Verfügung bleibende Menge den landwirtschaftlichen Brennereien vorbehalten und in einer den Bestimmungen des §. 7 entsprechenden Weise aufzuteilen sein.

Als endgiltige Auflosung des Betriebes wird nicht betrachtet, wenn eine Brennerei gendigt ist, den Betrieb in Folge einer behördlichen Verfügung an dem bestehenden Orte einzustellen; in diesem Falle behält die betreffende Brennerei ihren Anspruch auf die ihr zugewiesene Alkoholmenge auch dann, wenn sie zwar an einem anderen Orte, aber innerhalb der der nothwendigen Einstellung des Betriebes folgenden zwei Produktions-Campagnen wieder in den Gang gesetzt wird.

Wenn eine Brennerei die im ersten Alinea dieses Paragraphen angeordnete Anmeldung zu machen unterläßt und bei der in der betreffenden Produktions-Campagne geschhenden Einstellung der Brennerei mehr als ein Zwölftel ihres Contingents unbergestellt geblieben ist, wird das Contingent der betreffenden Brennerei in der folgenden Produktions-Campagne um den unbergestellt gebliebenen Theil provisorisch reducirt und kann diese Brennerei in der betreffenden Produktions-Campagne auch kein Nachtrags-Contingent erhalten.

Jene Brennerei, welche die ihr in einer Produktions-Campagne auf Grund des §. 3 provisorisch zugewiesene Alkoholmenge ganz oder theilweise nicht herstellen kann, ist ebenfalls verpflichtet, dies der Finanzdirection anzumelden. Wenn sie es unterläßt, diese Anmeldung zu machen, und bei Einstellung der Brennerei von der ihr zugewiesenen Alkoholmenge so viel unbergestellt bleibt, als mehr ist denn ein Zwölftel der für die betreffende Produktions-Campagne ihr zugewiesenen gesammten Alkoholmenge (Stamm- und Nachtrags-Contingent): dann kann die betreffende Brennerei in der

folgenden Produktions-Campagne an der provisorischen Auftheilung nicht theilhaftig werden.

Wenn aber die Einstellung des Betriebes wegen eines Elementar-schlages erfolgt ist, welches die Brennerei zerstört hat, dann kann eine provisorische Herabsetzung des Contingents, beziehungsweise eine Ausschließung aus dem Nachtrags-Contingent nicht platzgreifen. (Fortsetzung folgt.)

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. Juli.

(Von der Honvéd.) Sr. Majestät hat dem Honvéd-Oberlieutenant v. R. Alexander Welle aus besonderer Gnade und ausnahmsweise den Charakter eines Titular-Oberlieutenants verliehen.

(Berichtigung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät gerubten allergnädigst die selbstverlebene Verlesung des mit dem Titel und Charakter eines k. Reichstafel-Richters h. k. k. Reichstafel-Richters Eugen Verecs vom Karlsburger zum Klausenburger k. Reichstafel-Richters gestatten.

(Ernennungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät gerubten allergnädigst über Vortrag des k. ung. Justizministers den Kronstädter Bezirksgerichts-Unterrichter Peter Ungur zum Richter beim Kronstädter k. Reichstafel-Richters h. k. Reichstafel-Richters Dr. Komprajs Miksa zum Unterrichter beim Schäßburger k. Bezirksgerichte zu ernennen.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den ordentlichen Professor am Lyceum für k. ung. Staats-Oberrealschulen, zum ordentlichen Professor am Hermannstädter k. ung. Staats-Oberrealschulen, den diplomierten Lehramts-Candidaten und Universitäts-Supplenten Gustav Brody zum ordentlichen Professor an der Kronstädter Staats-Oberrealschule, ferner die diplomirte Kleinlehrerinnen Juliana Baraga zur Leiterin der Topanfalvaer staatlichen Kleinlehrer-Seminaranstalt ernannt.

Der k. ung. Finanzminister hat den Steueramts-Controllor Albert Nagy zum Cofferier beim Maros-Budaber k. Steueramte ernannt.

Der stellvertretende Präsident des Hermannstädter k. Reichstafelhofes hat den k. ung. Gendarmen-Postenführer Friedrich Neumayer zum Amtsdienner 3. Cl. ernannt.

(Beschäftigung.) Das k. ung. Ministerium des Innern hat die Satzungen des k. ung. Reichstafelhofes Unabhängigkeits- und 48-er Clubs unter Jhrl. 63.143 l. 3. mit der Einreichungs-Clausel versehen.

(Sperrre.) Die Bemerkungen der Unterabtheilung Comitats-gemeinden Maros-Ecsuk und Comorb sind wegen Vorhandenseins der Pölyör-ra in den dortigen Weingärten unter Sperrre gestellt worden.

(Straßenbau-Arbeiten.) Zur Sicherstellung des Ausbaues der Straße zwischen Kilometer 0-9-5 der Großau-Drath-Szelyischer Municipalsfrage wird am 18. d. M., 10 Uhr Vormittags im Verwaltungssaale des Comitatshauses in Hermannstadt eine öffentliche Offert-Berhandlung abgehalten, worüber die diesbezügliche Kundmachung des Vicepräsidenten im Inserentenhefte des heutigen Blattes Näheres enthält.

(Fecht-Akademie.) Der Fecht-Saal war vorgestern bereits kurz vor sieben Uhr Abends von einem gewählten Publicum dicht besetzt; ein ansehnlicher Theil desselben war durch die Damenwelt vertreten, für welche die Sitze zur Verfügung gehalten waren, während wohl 10/20 des härteren Geschlechts an den Saalseiten stand. Anwesend waren Ihre Excellenzen Corpscommandant und commandirender General FML. Emil Probst Ober von Dstorff und die FML. Ritter von Perczel und Cerri, Oberalmajor Proschinger, Artillerie-Brigade-Commandant und Oberst Schmeißer v. Waagau, sämtliche Truppenabtheilungs-Commandanten, die dienstfreien Stabs- und Oberofficiere der k. und k. Garnison und der k. ung. Landwehr, die Militär-Beamten, vom Civile Vicepräsident Reiffenberger, Bürgermeister Drotkoff und zahlreiche Mitglieder des Casino. Der Saal war unter Leitung des Rittmeisters Alfeghi, zugleich Leiters der Fecht-Akademie, stiller, militärisch einfach und doch überaus geschmackvoll decorirt, das Podium, auf dem die Fechter sich moßen, mit der Waffe seiner Majestät, unter der die Preise auf einem Tische aufgelegt waren, geschmückt.

Das Programm der Fecht-Akademie, der ersten dieser Art in Hermannstadt, deren Verlaufe das geladene Publicum mit begreiflichem Interesse folgte und jeden einzelnen Akt mit lebhaftem Beifallbezeugungen begleitete, war folgender Weise zusammengestellt:

- Affants: I. Abtheilung: 1. Unter-Intendant Richter — Lieutenant Knapel. 2. Rittmeister Baron Heflowa — Lieutenant v. Ehyler. 3. Oberlieutenant Wolff — Fechtmeister Gehilfe Marschall. 4. Lieutenant v. Raug — Oberlieutenant Red. 5. Oberlieutenant Walthner — Lieutenant Rusky. 6. Oberlieutenant v. Gregurich — Lieutenant Branic. 7. C. B. Barbafetti — Fechtmeister Sommer. II. Abtheilung: 1. Lieutenant v. Ehyler — Lieutenant Knapel. 2. Rittmeister Baron Heflowa — Fechtmeister Gehilfe Marschall. 3. Fechtmeister Sommer — Lieutenant Branic. 4. Unter-Intendant Richter — Lieutenant v. Raug. 5. C. B. Barbafetti — Oberlieutenant v. Gregurich. — Als angenehm überraschende Zugabe ward willkommen geheißen das Feuert-Fechten der Herren Barbafetti und Oberlieutenant v. Gregurich.

Die Zuschauer fanden reichlich Gelegenheit die Geschicklichkeit der genannten Herren in der Führung ihrer Klingen, ihre körperliche Bewandtheit und Behendigkeit beim Auftat, Avanciren, Retiriren, Attiriren, Passiren, Retrahiren, Traberfiscen, bei den verschiedenen Paraden, beim Engagiren, Degagiren, Coupiren, die Tempo, Contratempo und Arad-Sidze — Alles nach der neueren italienischen Schule — zu bewundern.

Nach Beendigung des anregenden Programms, dessen Pausen Vorträge der Musikcapelle des 31. Infanterie-Regiments ausfüllten, geleitete Sr. Excellenz Corpscommandant FML. v. Probst die Lady Patroneff, Gemahlin Sr. Excellenz FML. Cerri, zu dem Sitze vor dem erwähnten Tische auf dem Podium, worauf die Lady Patroneff die von Sr. Excellenz FML. Cerri als Präsidenten des Hermannstädter Militär-Fecht-Clubs einzeln aufgerufenen folgenden Herren die zerkauften Preise unter feilsch wiederholendem Applause der Zuschauer überreichte, und zwar den ersten Preis (für Meister) gespendet vom Protector Sr. Excellenz dem Corpscommandanten und commandirenden General in Hermannstadt FML. Emil Probst Ober von Dstorff, dem Oberlieutenant des 2. Infanterie-Regiments, Amon Ober v. Gregurich; den ersten Preis (für Amateure) gespendet vom Präsidenten des Club Sr. Excellenz FML. Karl Cerri, dem Lieutenant des 36. Divisions-Artillerie-Regiments, Hermann Raug v. Tannenberg; den zweiten Preis (für Meister), gespendet vom Vicepräsidenten des Club Oberst Koloman v. Jamborffy, dem Lieutenant des 31. Infanterie-Regiments, Hugo Branic; den zweiten Preis (für Amateure), gespendet vom Präsidenten des Club Sr. Excellenz FML. Karl Cerri, dem Lieutenant des 12. Corps-Artillerie-Regiments, v. Ehyler; den 3., 4., 5. und 6. Preis (für Amateure gespendet vom Subaren-Regiment Nr. 2, Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 36, Honvéd-Infanterie-Regiment Nr. 23 (2 Preise) und Club-Ausfühler), dem Rittmeister des 2. Infanterie-Regiments, Baron Heflowa, dem Militär-Intendanten des 12. Corps, Franz Richter, dem Oberlieutenant des 28. Feldjäger-Bataillons, Heinrich Walthner, dem Oberlieutenant des 31. Infanterie-Regiments, Max Wolff, dem Lieutenant des 23. Honvéd-Infanterie-Regiments, Rusky, schließlich die (für Classifications-Fechten Preise) dem Fechtmeister Sommer und dem Lieutenant des 28. Feldjäger-Bataillons Knapel.

Nach der Preisvertheilung überreichte der Vicepräsident des Club Oberst Koloman v. Jamborffy an der Spitze der Theilnehmer an der Fecht-Akademie der Gemahlin Sr. Excellenz FML. Cerri ein prachtvolles

Blum  
städte  
31-er  
bieder  
Rafbe  
M a j  
abfol  
denen  
im R  
Bei r  
nuer  
S. R.  
für d  
Unter  
grom  
Darau  
wicht  
sichtl  
wieder  
Sectio  
mitgli  
lichen  
Mitgl  
Munc  
Groap  
sind b  
die sch  
für die  
des R  
Reiff  
Wolff  
farte  
Lands  
directo  
gebiet  
kleine  
Rechnu  
Rechnu  
berichte  
und S  
Sitzung  
Witfel  
b ä e r  
f. Ober  
Lehrer,  
mayer  
Schul  
Abocan  
Schluß  
v. Hel  
silberne  
Carl S  
Familie  
Sambpa  
hausbere  
dem Bl  
Werke  
in Ru  
66-017  
30 337  
bis 30  
pro 189  
30. Juni  
Honvéd  
eine vom  
stätt, zu  
belyer  
Warrer  
Rety, S  
den bena  
hatte, die  
Conferen  
Betsi-Fe  
nun in  
Bartol  
beschwer  
lauter so  
Rectificir  
daß es la  
bei der  
S. heutig  
unterneh  
theilzuneh  
meiner 7  
mein Lieb  
werde an  
feiern, im  
das man  
Nahmen  
„Phantom  
von meina  
scheidt mi  
aus Tau  
bereits ge  
Dein Di  
7. Juli  
Was soll  
getroffen,  
für diesen  
Neigung  
drittels dr  
des Mona  
namentlich  
vor. Im  
regnerische  
erster De

Blumenbouquet, dessen Widmungsscheine die Inschrift: „Der Hermannstädter Militär-Club — der Lady Patronesse“ trugen.

Nach etwa einstündiger Souper-Pause begann bei den Klängen der 31-er Kapelle eine recht anmuthige Tanzunterhaltung, wobei die Preisgekrönten bewiesen, daß sie nicht nur auf dem Ficht-, sondern auch auf dem Tanzboden ihren ganzen Mann stellen.

(Priesterweihe.) In der verfloffenen Woche wurde in der Kathedrale zu Karlsburg durch den Landesbischof Graf Gustav Karl von Rajkath die übliche Weihe an den die theologischen Studien mit Erfolg absolvierten Clerikern vollzogen.

(Versammlung der Section Hermannstadt S. R. B.) Bei reger Theilnahme seitens der Mitglieder fand am 7. d. in Hankiewicz's neuer Restauration auf der Wiese die Versammlung der Section Hermannstadt S. R. B. statt.

Der erste Punkt der Tagesordnung, das Präliminare für das laufende Jahr, das Dotationsgesuch an den Hauptverein und eine Unterstüßung an den Präse-Bücher, der längere Zeit in Spitalsbehandlung geblieben, betreffend, wurde den Ausschüssen entsprechend angenommen.

Im Sinne eines früheren Beschlusses wurden den Herren Vicegöpel Reiffenberger, Bürgermeister Drotkoff, Sparcassa-Director Dr. Karl Wolff und Oberst-Auditor Victor v. Prati Ehrenempfehle der Louisenstade gewidmet.

(Die That einer Wahnsinnigen.) Aus Berlin wird vom 7. d. berichtet: Eine gräßliche Thatthat beging im Wahnsinn die Frau des bei Siemens angestellten polnischen Monteurs Sulkowski.

(Brand in der Volta-Ausstellung.) Aus Como meldet man vom 8. d.: Die Volta-Ausstellung wurde heute durch einen Brand vollständig zerstört. Dem Feuer fielen werthvolle Objecte, welche in einem besonderen Räume des solid gemauerten Gebäudes aufbewahrt waren, zum Opfer.

(Wiener Conservatorium.) Anlässlich der diesjährigen Schlussproduktion am Wiener Conservatorium erhielten die Fräulein Elsa v. Heldeberg (Violine) und Mathilde v. Hochmeister (Gesang) die silberne Gedenkmedaille.

(Diamantene Hochzeit.) Am 9. d. feierte in Kronstadt Carl Hornung mit seiner Gattin Julie geb. Vogner in trautem Familienkreise seine diamantene Hochzeit.

(Siebenbürger Goldproduction.) Die Hartort'schen Werke haben im Monat Juni folgende Quantitäten von Gold erzeugt: in Ruda 81.174 Kilogramm gegen 66.969 Kilogramm im Mai und 66.017 Kilogramm im Juni 1898, in Muzari 38.063 Kilogramm gegen 30.337 Kilogramm im Mai.

(Ebenktag.) Anlässlich des fünfzigsten Todestages des Excellenz-Honorable, des Kanonengießers Anton Gabor, fand im Friedhofe in Ersehbögen eine vom Honorable-Oberleutnant Johann Tuzson veranstaltete Gedenkfeier statt, zu der zahlreiche Theilnehmer aus dem Haromböcker und dem Ubberebölger Comitae, darunter der ehemalige Adjutant Gabor's, der reformirte Pfarrer von Sibögy, Alexander Nagy, erschienen waren.

(Die Petöfi-Feier.) Bekanntlich wurde in der jüngsten Konferenz der Petöfi-Gesellschaft beschlossen, die in Schäßburg zu veranstaltende Petöfi-Feier mit einer Gedenkrede Jozai's zu eröffnen.

(Ein Nachtlager im Schnee.) Bei dem Polarvorte der Zulagiren am Korobon schiedert Jochelson in der „Mutter Erde“: Auf einem vom Schnee etwas gesäuberten Plage wird ein aus gefällten Lärchenstämmen geschichteter vierer Scheiterhaufen entzündet, Stangen werden errichtet und schräge mit Fellen überspannt, Felle werden auch auf dem Schnee ausgebreitet.

(Falsch's Wetterprophese für den Monat Juli.) Was Falsch schon früher für den Juli prophezeite, ist leider bisher eingetroffen, und wie wiederholten hier noch seine weiteren Vorhersagen für diesen Monat: Vom 6. ab verschwinden Gewitter und Regen und tritt Reizung und Trockenheit hervor.

(Eigentümliche Bergkrankheit) sucht sich seit einiger Zeit unter den an der Jungfraubahn beschäftigten Arbeitern ihre Opfer. Einer der Ingenieure, der sonst nie etwas gekrankelt hat, begann, nachdem er zehn Tage in einer Höhe von 8000 Fuß zugebracht, über ein äußerst unbehagliches Gefühl im Munde zu klagen.

schläge, zahlreiche Gewitter und eine sehr erhebliche Zunahme der Luftwärme zu erwarten.

(Gäuser-Verschiebung in Budapest.) Minister-Präsident Koloman v. Széll empfing am 7. d. in Privatabdienung den Architekten August Krumboltz, welcher begleitet von dem Bauunternehmer L. P. Frießle aus Chicago erschienen war, und die Ehe hatte, diesen Sr. Excellenz vorstellen zu dürfen.

(Erschaffung mit Pestbacillen.) Aus Graz wird berichtet: Johanna Polzer v. Budelberg die 66-jährige verwitwete Gutbesitzerin in welchem der mit den Buchstaben G. H. B. unterzeichnete Schreiber der Adressatin mittheilte, daß er von den Menschen und vom Gesäthe verfolgt werde.

(Die That einer Wahnsinnigen.) Aus Berlin wird vom 7. d. berichtet: Eine gräßliche Thatthat beging im Wahnsinn die Frau des bei Siemens angestellten polnischen Monteurs Sulkowski. Sie offenbart krankhaft beanlagte Frau nahm sich die Trennung so zu Herzen, daß sie heute Nacht ihre drei jungen Kinder auf die gräßlichste Art tödtete und dann einen Selbstmord beging.

(Brand in der Volta-Ausstellung.) Aus Como meldet man vom 8. d.: Die Volta-Ausstellung wurde heute durch einen Brand vollständig zerstört. Dem Feuer fielen werthvolle Objecte, welche in einem besonderen Räume des solid gemauerten Gebäudes aufbewahrt waren, zum Opfer.

(Eigentümliche Bergkrankheit) sucht sich seit einiger Zeit unter den an der Jungfraubahn beschäftigten Arbeitern ihre Opfer. Einer der Ingenieure, der sonst nie etwas gekrankelt hat, begann, nachdem er zehn Tage in einer Höhe von 8000 Fuß zugebracht, über ein äußerst unbehagliches Gefühl im Munde zu klagen.

(Unfälle.) In der Diamantgrube New-Jagersfontein wurden in Folge Einstruzes von Erdmassen elf australische Arbeiter getödtet und mehrere verwundet. Sechzehn Arbeiter werden vermisst.

(Ein Justizirrtum aufgedeckt.) In Tizi-Duzon (Tunis) wurden vor sechs Jahren zwei Rabysen zum Tode verurtheilt, weil man sie im Besitz der Hinte des im Walde ermordet aufgefundenen Cantonniers Oriuel antraf und sonstige Umstände ihre Schuld zu beweisen schienen, wenn sie auch behauptig ihre Unschuld behaupteten.

(Ein wüthender Akt.) In einem Varietetheater in einem der dichtest bewohnten Teile von Coney Island wurde am 2. d. M., einem Kabel-Telegramm aus Newyork zufolge, ein asiatischer Aktist plötzlich von grenzenloser Wuth gegen eine junge Angestellte ergriffen und stürzte sich mit einem Säbel bewaffnet, auf das unglückliche Mädchen.

(Ein Nachtlager im Schnee.) Bei dem Polarvorte der Zulagiren am Korobon schiedert Jochelson in der „Mutter Erde“: Auf einem vom Schnee etwas gesäuberten Plage wird ein aus gefällten Lärchenstämmen geschichteter vierer Scheiterhaufen entzündet, Stangen werden errichtet und schräge mit Fellen überspannt, Felle werden auch auf dem Schnee ausgebreitet.

(Falsch's Wetterprophese für den Monat Juli.) Was Falsch schon früher für den Juli prophezeite, ist leider bisher eingetroffen, und wie wiederholten hier noch seine weiteren Vorhersagen für diesen Monat: Vom 6. ab verschwinden Gewitter und Regen und tritt Reizung und Trockenheit hervor.

die Vider waren zusammengefrören und das Gesicht dicht mit Reif bedekt. Aber schließlich gewöhnt man sich auch an die Kälte.

(Schlummerfant!) Vor Kurzem wurde in Paris eine Zeitungsstelle für einen indischen Prinzen angefertigt, die in Pracht alles bisher Gelieferte überbietet. Sie besteht fast ganz aus Silber und kostet mehrere Tausend Pfund Sterling.

(Eine eigenthümliche Entschädigung.) Frau Doral, die Witwe eines Newyorker Hoteliers, hatte einen Proceß gegen die Transatlantische Compagnie anstrengt, weil ihr Gatte, der Erwärmer der ganzen Familie, beim Schiffbruch der „Bourgoigne“ ertrunken war.

(Eine 48-tägige Hungercur) hat der Geistliche der Mährischen Brüder in Ustka (Glatz Newyork) glücklich beendet. Rev. Hughes Herrly litt seit Langem an einem Magenübel, das sein Arzt zu heilen vermochte, ein Freund ihm eine längere Hungercur anrieth.

(Doppeltinnig.) Erster Schriftsteller: „Morgen bin ich beim Professor Meyer eingeladen; ich habe zugestimmt.“ Zweiter Schriftsteller: „Was? Zugestimmt? Du schreibst doch sonst immer ab?“

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde am Abend des 8. d. gelegentlich der Frucht-Akademie entweder in der Garderobe des Gesellschaftshauses oder auf dem Wege von dort bis zur „Restauration Hankiewicz“ auf der Wiese ein benedictinisches Molait-Armband; dasselbe sollte eventuell gegen angemessene Belohnung bei der Administration dieses Molait abgegeben werden.

Original-Telegramme.

Budapest, 10. Juli. Mehr als 1000 Tischlergehilfen beschlossen den Streik, bis ihnen nicht 9 1/2 stündige Arbeitszeit und zehnprocentige Lohnerhöhung bewilligt wird.

Belgrad, 10. Juli. Mehrere Geistliche wurden verhaftet. Knezevics ist gefänglich und betont, von angesehenen Radikalen zum Morde gebungen worden zu sein.

Fremden-Liste vom 10. Juli.

- Hotel Wämdler Kaiser. Medran, Erzprießer, Dr. Koster, Arzt, von Mühlbach; Regentin sammt Gattin, Professor, von Blasenbach; Thomas, Apotheker, von Kimm; Dietrich sammt Gattin, Hauptmann, von Böck-Glab; Vahj sammt Gattin, Major, von Szar; Gierling, Kapitän, Szor sammt Familie, Kaufmann, von Bukarest; Lusia, Taufig, Oren, Konsule, von Wien; Schner, Staatsbeamter, Keszeghy, Inspector, Szov, Beamter, Bohl, Major, von Szar; Krammer, Spargar, Konsule, von Budapest; Keszeghy, Privatier, von Nagy-Capod; Dr. Baumgarten, Advocat, von Szar; Szabo, Beamter, von Romana; Bielech sammt Gattin, Beamter, Trierfeld, Kaufmann, von Szar; Klinger, Kaufmann, von Szeged; Hotel Kurirer. Jankovics, Jost, Officiers-Stellvertreter, von Mediasch; Schmidt, Beamten-Gattin, Jankovics, Kaufmann, von Budapest; Karasmit, Lieutenant, von Maros-Basarhely; Polis, Privatier, von Silla; Leczer, Kaufmann, von Wien.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 8. Juli.

Table with 2 columns of financial data including interest rates and exchange rates for various currencies and bonds.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 8. Juli.

Table with 2 columns of financial data including interest rates and exchange rates for various currencies and bonds.

Sz. 13.383/1899.

[525] 1-1

M.-Z. 10543/1899.

[524] 2-2

Hir det mény.

A kereszténység-órlát-szelistyei th. közut 09-5 kilométer szakaszának kiépítési munkák biztositása czéljából 1899. évi július hó 18-ára, délelött 10 órára, Szeben vármegye alispánjánál a vármegyei ház tanácskozási termében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fenti munkákat végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az előirányzott 9960 frt. 90 kr. költség után számitandó és a részletes feltételekben előírt 5%-os bányapénzszelvény ellátott írásbeli ajánlatokat a kitűzött nap 9 órájáig a vármegye alispánjánál annál inkább adják be, mert a későbbben érkezett ajánlatok figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a szeben vármegyei m. kir. építészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1899. évi július hó 6-án.

Reissenberger, alispán.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

- Am 29. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Benet Pajar in Kovasna. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 4. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Franz Betegh in Győrös. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 9. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Nicolaus Hósa in Lemény. (Nagy-Szeben-Bezirksgericht.)
Am 12. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften der Clara Bales in Klausenburg. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 30. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften der Samuel Diamant'schen Concursmasse in Eövis. (Nagy-Szeben-Bezirksgericht.)

Rundmachungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe, daß Dominica Groß aus Sziget unter Curatel gestellt wurde.
Vom Kronstädter Gerichtshofe, daß Martin Rósi aus Opra-Recejsora unter Curatel gestellt wurde.

Aufforderungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe zum Nachweise des rechtlichen Besitzes der dem Juan Stancia angehörl. in Ver-lauf gerathenen Acten der Creditanstalt „Csebelan“.
Vom Fogarauer Bezirksgerichte an Avram Stréja, zur Tagfahrt am 27. Juli zu erscheinen.
Vom Gfthrederer Bezirksgerichte an Josef Fejter, zur Tagfahrt am 28. Juli zu erscheinen.
Vom Kronstädter Gerichtshofe zur Anmeldung von An-sprüchen auf die Jakob Kováts'sche Concursmasse in Csernatfalva bis 29. August.
Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Johann Mirca, zur Tagfahrt wegen Auflösung seiner Ehe am 4. September zu erscheinen.
Vom Dévauer Gerichtshofe an Irma Kósbárci, ihren Aufenthalt bis 4. Juli 1900 bekanntzugeben, widrigenfalls dieselbe für verstorben erklärt wird.

Erledigungen.

- Beim Aljo-Jasarer Bezirksgerichte eine Unterrichter-Stelle. Gesuche bis 20. Juli.
Beim Abrudbaner Einbürgerungsamte eine Ingenieur-Stelle. Gesuche bis 22. Juli.
Beim Hathezer f. Steueramte eine Practikanten-Stelle. Gesuche bis 22. Juli.
Beim Sepshentghögger und beim Nagypataer Bezirks-gerichte je eine Grundbuch-Diurnisten-Stelle. Gesuche bis 23. Juli.
Beim Distriker Gerichtshofe eine Vicenotár-Stelle. Gesuche bis 23. Juli.
Bei der Tordauer f. Anwaltschaft die Stelle des Anwaltes. Gesuche bis 28. Juli.
Beim Klausenburger Gerichtshofe eine Vicenotár-Stelle. Gesuche bis 26. Juli.
Beim Salnauer Oberbergamte eine Diener-Stelle. Gesuche bis 28. Juli.
An der Klausenburger Universität eine Diener-Stelle. Gesuche bis 30. Juli.

Rundmachung.

Zur Sicherstellung der im Jahre 1900 für das Hermannstädter Franz-Josefs-Bürger-Spital erforderlichen Wäscheorten und Pantoffeln, und zwar:

- 300 Stück Corsetten für Weiber,
250 " Gattien für Männer,
300 " Handtücher gewöhnliche,
50 " Handtücher für Kerzte,
4 " Toppen für Wärterinnen,
250 " Männer-Hemden,
200 " Weiber-Hemden,
40 " Kinder-Hemden,
300 " Oberleintücher,
250 " Polsterüberzüge,
20 " Schürzen für Wärterinnen,
100 Stück Schlafrode für Männer,
150 " Unterröde für Weiber und
50 " Mundtücher, ferner
250 Paar Männerpantoffeln und
200 " Weiberpantoffeln

wird die Offert-Verhandlung auf Freitag den 14. Juli 1899, Vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Die zu liefernden Wäscheorten und Pantoffeln sind genau nach den in der Verwaltungs-Kanzlei aufliegenden Mustern anzufertigen und bis Ende Januar 1900 der erwähnten Kanzlei abzugeben. Nicht nach Muster angefertigte Stücke werden nicht angenommen.

Die Offert-Verhandlung findet in der Verwaltungs-Kanzlei statt, wo auch die mit 50 fr. gestempelten, versiegelten Offerte bis zum Beginn der Verhandlung entgegenzunehmen werden.

Die Offerte haben die Preise der zu liefernden Gegenstände (per Stück, beziehungsweise per Paar) in Ziffern und Buchstaben ausgedrückt zu enthalten und ist denselben ein Neugeld, und zwar: für die Wäsche-orten von 100 fl. und für die Pantoffeln von 20 fl. in Baarem oder cautionsfähigen Werthpapieren beizuschließen.

Das Neugeld hat nach Genehmigung des Licitations-Actes durch die Stadtvertretung als Caution zu dienen.

Die Stadtvertretung behält sich das Recht vor, ohne Rücksicht auf den Mindestbot aus der Reihe der Offerten frei zu wählen.

Hermannstadt, am 6. Juli 1899.

Der Magistrat.

Die Annoncen-Expedition

von Heinrich Schalek,

WIEN, I., Wollzeile 11, gegründet 1873, bejorgt

Annoncen jeder Art

für alle Wiener, in- und ausländischen Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-Mittel zu coulantesten Bedingungen.

Rasche und prompte Beförderung. Besondere Vergünstigungen bei öfterer Wiederholung und bei gleichzeitiger Benützung mehrerer Zeitungen. Zeitungs-Kataloge und Preis-Anstellungen kostenfrei.

Telephon Nr. 809. - Postfach-Nr. (Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.

Gegenwärtig das meist geschätzte Clavier für Salon und Concert.

Claviere

VON

L. Bösendorfer

k. u. k. Hof- und Kammer-Claviermacher

ausschliesslich nur in

V. v. Heldenberg's

erster siebenbürgischer Clavier- und Harmonium-Handlung

in Hermannstadt

zu Originalpreisen vorrätig. [15] 28

Gegenwärtig das meist geschätzte Clavier für Salon und Concert.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

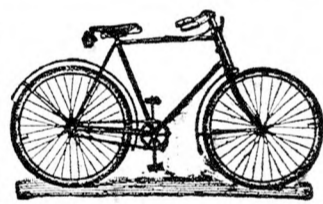
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

R. und R. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

In haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke, Heltaurgasse Nr. 59, bei Daniel Meltzer jun. und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. [16] 19-36



Alleinverkauf

der rühmlichst bekannten

Dürkopp's Diana-Fahrräder

(beste deutsche Marke)

nur

bei Gustav Dürr, Hermannstadt. [22] 4-7

Fahr-Taxen der Fiakerwägen und sonstigen Lohn-Fuhrwerke in Hermannstadt.

(Auszug aus dem ministeriell genehmigten Fiaker-Statut der Stadt Hermannstadt.)

A. Fiakerwägen.

I. Fahrten nach der Zeit:

Table with columns for location (In der Stadt, In den Tagessunden, In den Nachtsunden) and fare for different vehicle types (Zweispänner, Ein-spänner).

b) Innerhalb des ganzen städtischen Gebietes:

Table with columns for duration (Auf einen halben Tag, Auf einen ganzen Tag) and fare for different vehicle types.

II. Fahrten nach Bestimmungsort oder Zweck:

Table with columns for destination (Zum Bahnhof, In den Tagessunden, In den Nachtsunden) and fare for different vehicle types.

Table with columns for activity (In's Theater, Vom Theater, Zum Hochzeiten und Traufen) and fare for different vehicle types.

B. Sonstige Lohn-Fuhrwerke.

Table with columns for duration (Auf einen halben Tag, Auf einen ganzen Tag) and fare for different vehicle types.

Die Taxen sind zu zahlen ohne Unterschied, ob die Abfahrt vom Standplatze oder von der Wohnung erfolgt.

Als Tageszeit werden bestimmt im Sommer die Stunden von 6 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends, im Winter die Stunden von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.

Als Winterzeit werden bestimmt die Monate November bis einschliesslich März, als Sommerzeit dagegen die Monate April bis einschliesslich October.

In jedem Wagen ist der Tarif an einem leicht sichtbaren Platze zu affixiren und es ist nicht erlaubt, eine höhere Taxe, als in diesem Tarife festgesetzt ist, oder Urtaxen zu fordern.

Jeder Kutscher ist verpflichtet, diesen Tarif in hinlänglich Anzahl von Exemplaren bei sich zu führen und ein Exemplar auf Verlangen des einsteigenden Gastes diesem zu überreichen.

Diese Exemplare, welche zugleich Beschwerdebücher sind, folgt die Polizei dem Fuhrwerksbesitzer gegen die Erzeugungskosten aus.